

Motion Fraktion SVP/JSVP (Simon Glauser, SVP): Freibad Marzili: Erweiterung mit abgetrenntem, beheiztem Schwimmbecken sowie sanfte Renovation des Freibades

Das Marzili-Bad ist eine der besonderen Attraktionen und Schönheiten der Stadt Bern. Leider lässt die Infrastruktur der verschiedenen Einrichtungen in hygienischer und technischer Hinsicht je länger desto mehr zu wünschen übrig. Zudem wird das Freibad den wachsenden Bedürfnissen der Bevölkerung für Bewegung, Fitness, Gesundheit und Erholung – dies in unmittelbarer Nähe vieler Arbeitsplätze – nicht mehr ausreichend gerecht. Eine Qualitätsverbesserung des Marzili-Bades entspricht einem breiten Bedürfnis der Stadtbevölkerung und erfordert eine entsprechende Abklärung durch den Gemeinderat.

Als Freibad ist die Nutzung des Marzili-Bades voll und ganz witterungsabhängig. Da kein Schwimmbecken beheizt werden kann, sinkt bei Schlechtwetter die Wassertemperatur rasch unter 20 Grad. So können die Schwimmbecken bisweilen über längere Zeit nicht genutzt werden, selbst wenn Witterung und Lufttemperatur es erlauben würden.

Angrenzend an das Marzili-Bad steht ein weites Gelände zur Verfügung, das seit langer Zeit als Rohrlager, Parkplatz oder Wildnis nur schlecht bzw. gar nicht genutzt wird. Es wäre durchaus möglich auf diesem Areal ein zusätzliches, beheiztes 50m-Schwimmbecken neu zu erstellen. Die Finanzierung dieses neuen Bereiches könnte über eine Eintrittsgebühr realisiert werden. Der bestehende Teil des Bades soll jedoch weiterhin kostenlos bleiben.

Der Gemeinderat wird aufgefordert,

- die Machbarkeit für die Erstellung eines neuen, beheizten 50m-Schwimmbeckens auf dem bestehenden oder einem angrenzenden Areal zu prüfen,
- die Erneuerung bzw. Renovation der bestehenden Anlagen (Schwimmbecken, Sprungturm, sanitäre Einrichtungen, Umkleidekabinen) zu überprüfen und eine entsprechende Kostenaufstellung zu erstellen.

Bern, 24. Januar 2008

Motion Fraktion SVP/JSVP (Simon Glauser, SVP), Peter Bühler, Beat Schori, Manfred Blaser, Rudolf Frieden, Peter Bernasconi, Roland Jakob, Lydia Riesen-Welz, Ernst Stauffer, Dieter Beyeler

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat ist sich der Attraktivität des wunderschönen Marzilibads bewusst und kennt dessen Stellenwert sehr wohl.

Die Meinung des Gemeinderats deckt sich - zumindest teilweise - mit dem Anliegen der Motionärin und der Motionäre. Allerdings benötigt nicht nur das Marzilibad ein „facelifting“. Die meisten der sich in Stadtbesitz befindenden Eis- und Wassersport-Freizeitanlagen sind in die Jahre gekommen. Der Unterhalt bezüglich Hygiene und Sicherheit ist und wird sichergestellt, die notwendigen Sanierungen werden zielgerichtet vorgenommen.

Zu den zwei gestellten Fragen - Erneuerung, Renovation einerseits und neues, beheiztes 50m Schwimmbecken andererseits - nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Nach der Strategie und Überzeugung des Gemeinderats sind die Eis- und Wasser-Anlagen der Stadt Bern einer Gesamtschau zu unterziehen, damit die einzelnen notwendigen Sanierungen, allfällige Renovationen, Um- und Ausbauten fundiert beschlossen und priorisiert werden können. Seit Ende 2007 ist eine Arbeitsgruppe, welcher Vertretungen der Stadtbauten Bern als Eigentümerin, das Sportamt als Betreiberin sowie externe Expertinnen und Experten angehören, daran, ein Gesamtanlagekonzept über sämtliche Eis- und Wassersportanlagen zu erstellen. Dieses Anlagekonzept beinhaltet eine IST/SOLL-Analyse, skizziert den Sanierungsbedarf, zeigt Massnahmen (von Abbruch bis Neubau) und Priorisierung (je nach Alter und Zustand der Anlage) auf sowie den entsprechenden Finanzbedarf in einer bestimmten Zeitachse. Das Anlagekonzept wird im Jahr 2008 dem Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet. Auf Grund dieser Gesamtschau und Auslegeordnung sämtlicher Eis- und Wassersportanlagen können und müssen die notwendigen Beschlüsse (Priorisierung der einzelnen Anlagensanierungen, Einsatz der benötigten finanziellen Mittel in welchem Zeitraum,...) gefasst werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 2. Juli 2008

Der Gemeinderat